



Politische Gustostückerl

In Copronazeiten wie diesen werden von der Politik auch in Österreich Glanzleistungen verlangt, es geht schließlich um das Wohl der Bevölkerung. Da kann es offensichtlich schon einmal zu interessanten Verhaltensweisen kommen.

Der hochgeschätzte Bundespräsident Alexander van der Bellen *“verratscht”* sich und bleibt mit seiner Frau und ihrer Tischgesellschaft beim Wirt´n bis halb Eins in der Nacht sitzen, trotz bestehender Ausgangsbeschränkung bis 23 Uhr. Für mich unverständlich, so etwas darf einem Bundespräsidenten ganz einfach nicht passieren, ohne wenn und aber.



Finanzminister Blümel schaffte es nicht, korrekte Budgetzahlen zu präsentieren. Auch wenn das Budget letztendlich doch beschlossen wurde, sechs Nullen sollte man nicht vergessen.

Landeshauptmann-Stellvertreter Christian Stöckl in den Salzburger Nachrichten: "Ich halte an den Flügen (von Salzburg, Red.) nach Wien fest, so lange es geht". Umweltschutz ist offensichtlich kein vordringliches Thema für ihm. So nebenbei, der ÖBB-Railjet fährt diese Strecke in 2:20 Stunden.





Dorfzeitung.com

Dorf ist überall

Essbares Beet in Traunstein

Die Stadtgärtnerei der oberbayrischen Stadt Traunstein hat vor der Salinenkapelle in Zusammenarbeit mit der Grünen Jugend zwei *“essbare Beete”* unter dem Motto: *“Behandelt mich pfleglich, dann dürft ihr mich ernten!”* gestaltet.

*“Liebevollte Pflanzenfreund*innen sind jederzeit zum Pflegen und Ernten willkommen”*, heißt es so schön am erklärenden Schild. Es ist zur Zeit fast alles abgeerntet, beim Fotografieren hat eine ältere Dame im Nebenbeet gerade einen Brokkoli abgeschnitten und in ihrer Handtasche verstaut.

Ich gratuliere allen Beteiligten zu diesem Projekt und wünsche zahlreiche Nachahmer in den Dörfern und Städten!
Außerdem, ganz Traunstein hört, wann immer möglich das [Dorfradio!](#)

Euer Spaziergänger



Dorfzeitung.com

Dorf ist überall



Der Bürmooser Skulpturenpark

Der Skulpturenpark wurde 2003 anlässlich des 40. Bestandsjahres vom Miele-Werk Bürmoos in Zusammenarbeit mit der Gemeinde und der Hauptschule Bürmoos gestaltet.

Die Edelstahlplastiken entstanden unter der Anleitung von [Prof. Karl-Heinz Schönswetter](#).



Dorfzeitung.com

Dorf ist überall

__STEADY_PAYWALL__



Kunstschaffende waren: Robert Bichler, Margit Gell, Claudia Maierhofer, Daniela Oberrainer, Maria Perschl, Leonhard Prommegger, Helmut Stegbuchner.



Die Skulpturen sind ein Ausdruck der Verbundenheit unserer WerkerInnen mit Werkstoff und Arbeitsplatz.

Miele





Der Bürmooser Skulpturenpark ist in der Zwischenzeit einem Parkplatz gewichen. Der Platz mitten im Dorf ist offensichtlich zu wertvoll, um ihn auf Dauer der Kunst zu widmen. Ob die Skulpturen eine neue Heimat gefunden haben, ist mir nicht bekannt, meint ein Bürmooser Spaziergänger.

Dorfzeitung:

[Der Bürmooser Dorfbrunnen des Zoltan Pap >](#)

Dieser Brunnen stand einmal vor dem Gemeindeamt und wird zur Zeit irgendwo (?) sicher verwahrt. Er gehört auf jeden Fall zur Bürmooser Kunstsammlung.



Dorfzeitung.com

Dorf ist überall



Die neue “Moorbahn” von Bürmoos nach Roding

Vor einigen Tagen wurde die “Moorbahn”, das neue Anschlussstück der Salzburger Lokalbahnen in das angrenzende Innviertel feierlich eröffnet.

Leider war die Dorfzeitung nicht eingeladen, so können wir nicht über die Eröffnungsfeier an sich berichten, Bilder von der Bahn in der bilderbuchartigen



Landschaft des nördlichen Flachgaues möchten wir unseren Lesern dennoch nicht vorenthalten.



Eingesetzt werden ältere ÖBB Eisenbahngarnituren, es sollte für den Anfang einmal reichen, hört man aus gewöhnlich gut informierten Kreisen. Angeschlossen an das Eisenbahnnetz ist vorerst Roding bei St. Georgen, geplant ist eine zudem Weiterführung bis nach Moosach, St. Pantaleon und letztendlich bis hinaus zum Höllerer See, der so touristisch noch besser erschlossen werden könnte.

Für den Pendlerverkehr in die Großräume sollen noch einige Eisenbahngarnituren angeschafft werden, falls es erforderlich wird. Erfreulich, dem Spaziergänger wurde von kompetenter Stelle mitgeteilt, dass die Finanzierung der Moorbahn gesichert ist, in der heutigen Zeit ist das ja fast schon eine Ausnahme. Ermöglicht wurde dies durch großzügige Zuwendungen von privater Hand.

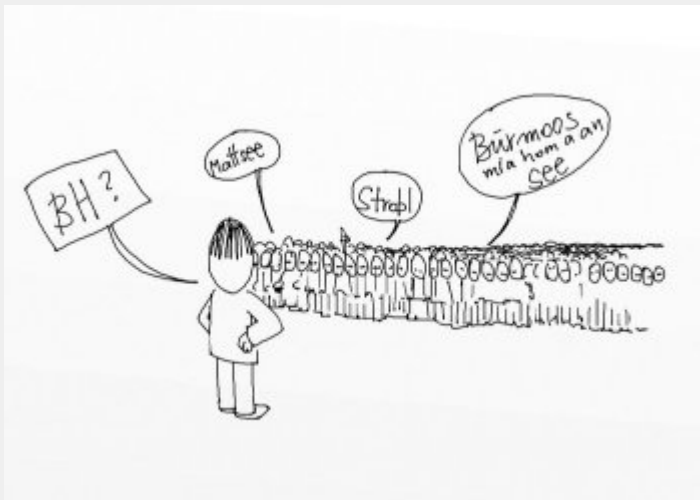


Weitere Infos zum salzburger Eisenbahnnetz:
[Die "Gelbe Elektrische" feiert Geburtstag! >](#)



Dorfzeitung.com

Dorf ist überall



Eine Hauptstadt für den Salzburger Flachgau!

Der Flachgau hat etwas über 1000 Quadratkilometer Fläche und knapp 150000 Einwohner. Und keine eigene Hauptstadt. Und das soll sich hoffentlich bald ändern, heißt es aus politisch gut informierten Kreisen. Es müssen Denkmäler geschaffen werden, meinen andere Personen des öffentlichen Lebens.

✘ *Vom Spaziergänger*



Die nächste Frage ist dann: “Wo soll sie hinkommen, die neue Bezirkshauptstadt?” Im Flachgau gibt es 37 Gemeinden, darunter drei Städte und sechs Marktgemeinden und so wie immer, ist alles möglich.

Fakt ist, die aktuelle Lösung: der Verwaltungssitz des Bezirks befindet sich in der Landeshauptstadt Salzburg, die selbst dem Bezirk nicht angehört, ist eigentlich untragbar. Die Wertschöpfung muss zukünftig im Flachgau bleiben, heißt es von den Entscheidungsträgern.

Es gibt viele Denkansätze für die Auswahl, drei interessante Kandidaten möchten wir hier in alphabetischer Reihenfolge vorstellen.

[Bürmoos](#)

Die moderne Industriegemeinde hat eine kurze, überschaubare Geschichte, ist politisch eindeutig zuordenbar (14 SPÖ, 2 ÖVP, 3 FPÖ, 2 Grüne) und lebte schon immer von der Zuwanderung. Schon zu Ignaz Glasers Zeiten gab es Torfstecher aus Italien, die [Glasbläser](#) kamen aus der ganzen [K&K Monarchie](#). Bürmoos besitzt ein Museum, in dem die Geschichte präsentiert wird und ein Lager für aktuell [nicht ausgestellte Kulturgüter](#). (Bürmoos in der [Dorfzeitung](#))

[Mattsee](#)

Die Fremdenverkehrsgemeinde ist eine der ältesten, beschriebenen Siedlungen in Salzburg, politisch etwas inhomogen (11 ÖVP, 3 SPÖ, 3 Grüne, 2 FPÖ[2]) und mit Anton Diabelli Heimat eines bedeutenden österreichischen Komponisten. Ein besonderer Trumpf im Rennen um die Bezirkshauptstadt ist die Tatsache, dass man von hier am schönsten die [Windräder](#) im angrenzenden Oberösterreich sehen kann.

Windräder konnten sich bis jetzt in Salzburg nicht durchsetzen, es gab nur einmal ein ehrgeiziges Projekt in der [Stadt Salzburg](#), das letztendlich dann aber doch kurz vor dem Bau verhindert wurde. (Mattsee in der [Dorfzeitung](#))

[Strobl](#)



Dorfzeitung.com

Dorf ist überall

Die Fremdenverkehrsgemeinde liegt am Wolfgangsee, schon fast im Salzkammergut, ist politisch schwierig (11 ÖVP, 5 SPÖ, 2 FPÖ, 3 GRÜNE[2]) hat aber den großen Vorteil, dass es fast neben Bad Ischl liegt und somit einen direkten Bezug zum alten Kaiser, Gott hab´ ihn selig, hat.

Die Verbindung zum Kaiser ist deshalb interessant, weil in Salzburg 1994 mit der [Bürgermeisterdirektwahl](#) quasi die Dorfkaiser wieder installiert wurden. Demokratiepolitisch war das eine sehr schwierige Entscheidung, offensichtlich hat sich jemand dadurch einen machtpolitischen Vorteil erhofft. (Strobl in der [Dorfzeitung](#))



Der Termin für eine Abstimmung zu diesem Thema ist noch nicht fixiert, die Diskussion wird spätestens vor den nächsten Wahlen wieder beginnen. Die Flachgauer Politprominenz nimmt Wünsche und Anregungen zu diesem Thema sicherlich jetzt schon entgegen!



Dorfzeitung.com

Dorf ist überall



Eine Ortsumfahrung für Lamprechtshausen

Vor einigen Tagen hat im Turnsaal der Volksschule in der Gemeinde von Lamprechtshausen eine sehr gut besuchte Podiumsdiskussion stattgefunden. Das Dorf im Norden des Salzburger Flachgaaes bräuchte eine Umfahrung. Viele Besucher waren gekommen und alle wollten hören, wie es in dieser Sache nun tatsächlich aussieht. Wann endlich wird der LKW-



Verkehr weniger? Gibt es eine berechtigte Hoffnung?



Der Spaziergänger berichtet.

Nach einigem politischen Hin und Her stellte der zuständige Landesrat Hans Mayr fest, dass in Salzburg in absehbarer Zeit kein Geld für die Realisierung einer Umfahrung zur Verfügung stehen wird. Die Kommentare der Fraktionsführer der örtlichen Parteien dazu waren inhaltlich bescheiden, was sollten sie auch sagen.



Dorfzeitung.com

Dorf ist überall

__STEADY_PAYWALL__

Der gemeinsame Tenor war: Zuerst einmal muss der tatsächliche Verkehr exakt erhoben werden, denn bis dato gibt es keine zuverlässigen aktuellen Zählungen. Wieviele LKW's kommen von woher und fahren wohin, welcher Anteil an Verkehrsbewegungen ist hausgemacht, und so weiter und so fort.

Als erste kurzfristige Maßnahme muss der Transitverkehr der Mautflüchlinge gestoppt werden. Es gibt dazu mehrere Denkansätze, alle laufen letztendlich auf ein Madigmachen der Freude an der Durchfahrt durchs Dorf (verschärfte Kontrolle der LKW's, Slowdown-Maßnahmen, etc.) hinaus. Das könnte vielleicht funktionieren, vom Wirkmechanismus hängt das aber eher nicht mit einer zukunftsorientierten Verkehrsplanung, sondern vielmehr mit dem allbekannten Florianiprinzip zusammen. Aber schauen wir, was kommt.

Kein Thema des Abends, obwohl strassenplanungstechnisch vielleicht durchaus interessant, war, dass in den letzten Jahren in Lamprechtshausen die Möglichkeiten für wahrscheinliche Umfahrungen durch diverse Gebäudeneubauten und Gewerbegebietserweiterungen nicht gerade größer geworden sind. Außer natürlich, man arbeitet listigerweise auf eine der großen Lösungen hin: Untertunnelung von Holzleiten nach Schwerting, eine Brücke von Arnsdorf nach Furkern, die große Westvariante über Bürmoos und St. Georgen oder die kleine Ostvariante über Michaelbeuern und Nußdorf. Die Entscheidungen der Götter sind oft undurchschaubar.



Eine der wichtigsten Aussagen des Abends war, dass Lamprechtshausen erfreulicherweise über eine schöne freie Budgetspitze verfügt. Ein gutes Wirtschaften hat dies ermöglicht, wie Bürgermeister Griessner betonte. Jetzt darf man gespannt sein, wie sich das im kulturellen Leben im Dorf niederschlägt, freuen wir uns darauf. Normalerweise heißt es ja immer, leider hat die Gemeinde kein Geld ...





Wann kommt der Stille Nacht Käse?

Es kommt Bewegung in den Salzburger Milchmarkt. Die wirtschaftlichen Turbulenzen des Käsehofs wurden nach der Übernahme durch die Alpenmilch Salzburg überwunden und zusammen mit der Tauernmilch ist jetzt die SalzburgMilch GmbH entstanden. Man ist größer und schlagkräftiger geworden.



Wahrgenommen vom Spaziergänger

Die Käsehofkuh wird vermutlich den Weg alles Irdischen nehmen und begraben werden. Jetzt ist Zeit für Neues, zuerst einmal muss gebaut und modernisiert werden. Im Norden von Lamprechtshausen sind die Schubraupen und Bagger aufgefahren, um die letzten Vorbereitungsarbeiten für den Spatenstich für das neue, 45 Millionen schwere Käsekompetenzzentrum durchzuführen.



Dorfzeitung.com

Dorf ist überall

In Zukunft wird alles besser, die krisengeschüttelten Emmentalerproduzenten wollen Vorbilder im Erzeugermilchpreis werden und ihre Produkte in die ganze Welt verkaufen. Die Flachauer Milchwirtschaft ist in Aufbruchstimmung.

Vor einigen Jahren wurde in Arnsdorf das Stille Nacht Museum modernisiert, heute denkt man mancherorts laut über den Schulbetrieb in der ältesten Volksschule Österreichs nach. Wie lange kann der Schulbetrieb noch aufrecht erhalten werden, in einer Zeit, in der massiv gespart werden muß? Die Schülerzahlen werden schon seit längerer Zeit durch Schüler aus der Nachbargemeinde künstlich hochgehalten. In der Gemeinde gibt es ohnedies eine zweite, moderne und größere Volksschule, die die Arnsdorfer Kinder problemlos aufnehmen könnte. Die Kinder werden in den Kindergarten und in die Hauptschule nach Lamprechthausen gefahren, nur mit den Volksschulkindern geht das nicht. Das Museum würde durch die zusätzlichen Räume im Erdgeschoß immens gewinnen.

Das Stille-Nacht-Käse Projekt

Offensichtlich hat man in der Gemeindestube über eine Sonderfinanzierung dieser altherwürdigen Schule aber nun doch nachgedacht, wie es aussieht, könnte in Zukunft ein "Käse-Hofladen" mit Produkten aus der neuen Käserei die Schule erweitern, eine hölzerne Baumaste dazu wurde bereits von einer Zimmerei errichtet und kann besichtigt werden.



Zur Zeit ist es ja zudem nicht möglich, einen in Lamprechtshausen erzeugten Emmentaler als Otto Normalverbraucher in der örtlichen Käserei käuflich zu erwerben, zumindest sind keine Öffnungszeiten für einen Gassenverkauf bekannt. Der Käse-Hofladen könnte diese Lücke schließen, ist doch das Stille Nacht Museum mit der angrenzenden Wallfahrtskirche Maria im Mösl ein wichtiger Touristenmagnet im nördlichen Flachgau. Vielleicht wird sogar schon an einer eigenen Käsemarke, an einem Stille Nacht Bummerl gearbeitet, wer weiß das schon! Man darf gespannt sein, was da noch alles daherkommen wird!





Salzburger Erotikmuseum im Mirabellgarten

Ganz still und leise ist das [Salzburger Barockmuseum](#), seit 1973 direkt im Südflügel der Orangerie gelegen, nach einem gemeinsamen Beschluss des Gemeinderates und der Landesregierung von 2011 aus dem Gedächtnis der Salzburger verschwunden, die Exponate wanderten in die Tiefen anderer Museen. Zurückgeblieben sind die leerstehenden Ausstellungsräume mit einem Zugang direkt vom weltberühmten Mirabellgarten aus.



Wahrgenommen vom Spaziergänger.



Dorfzeitung.com

Dorf ist überall

Das war die Situation, die eine findige, aus dem Innergebirg stammende Geschäftsfrau im abgelaufenen Jahr vorfand. Angesichts der Tatsache, dass das [Museum Erotica](#) in Kopenhagen im Mai 2009 trotz steigender Besucherzahlen zusperrte, hatte sie die Idee, dass so ein Museum auch in Salzburg möglich sein müsste.

___STEADY_PAYWALL___



Nach ersten durchaus positiven Verhandlungen mit der Stadtprosektur in Schloss Hellbrunn stand dem Unternehmen nichts mehr im Weg. Die zur Zeit im Land heftig diskutierte Finanzkrisensituation tat das ihre dazu, dass man sich vermutlich so schnell dazu entschloss, auf traditionell sichere Einnahmequellen zu bauen. Bevor im kommenden Jahr die Außensanierung und Innenadaptierung beginnen wird, möchte man so wenig wie möglich Staub aufwirbeln, einzig an der Nordseite des Gebäudes findet man einen dezenten Hinweis auf die kommenden Nutzung.





Zur Zeit wird der Fundus nach möglichen Exponaten durchforstet, über Ankäufe zum Thema wird intensiv nachgedacht. Eines der wichtigen Werke war vor mehreren Jahren in Salzburg schon zu sehen, damals war Agnes Husslein noch Chefin des Rupertinums (Siebingers Stadtnotizen: [Der Streit um die Freiheit der Kunst in Salzburg zur Festspielzeit](#) - Michaela Essler: [Der triumphale Männerkörper](#)). Über diverse Leihgaben aus einschlägigen Etablissements der Stadt Salzburg wird verhandelt.



Speziell die Nachbarschaft zum Schloss Mirabell erscheint optimal für ein Salzburger Erotikmuseum, ließ es doch einst Fürsterzbischof Wolf Dietrich von Raitenau für seine Geliebte Salome Alt errichten.

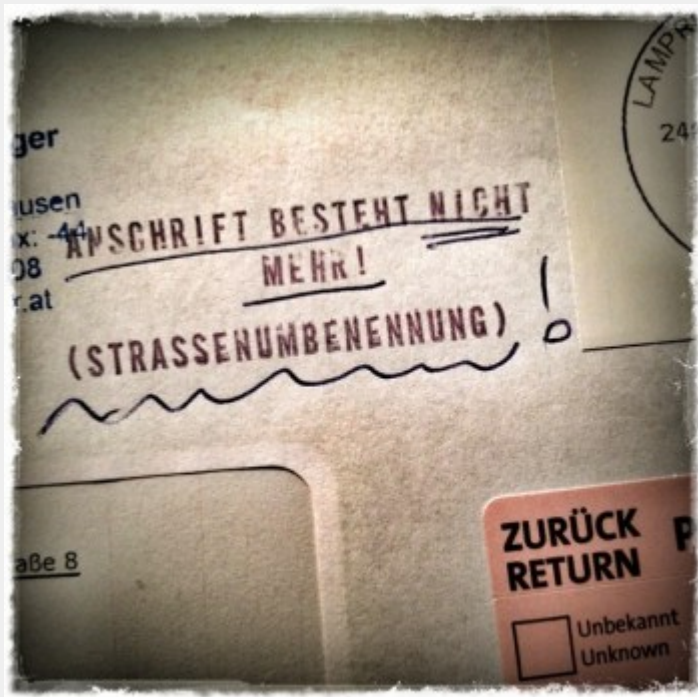
Ausstellungen zum Thema Erotik liegen aktuell im Trend, wie die gut besuchten Ausstellungen in Wien (Leopoldmuseum: [nackte männer von 1800 bis heute. 19.10.2012 - 28.01.2013](#)) und Linz (Kunstmuseum Lentos: [DER NACKTE MANN 26. Oktober 2012 bis 17. Februar 2013](#)) zeigen.



Dorfzeitung.com

Dorf ist überall

Das Casting für die Mitarbeiter wird im kommenden Frühjahr stattfinden. Nähere Infos dazu werden noch rechtzeitig veröffentlicht, heißt es aus gewöhnlich gut informierten Kreisen aus dem Schloss Hellbrunn.





Dorfzeitung.com

Dorf ist überall

Die Post bringt allen etwas. Vielleicht.

Landleben so wie es sein soll. Der Briefträger kennt alle Menschen im Dorf, weiß wo sie wohnen, mit wem wer verwandt ist und welchem Broterwerb sie nachgehen; berufsbedingt quasi.

Er weiß, wie es dem Kindern beim Studieren geht, was die etwas weiter weg wohnende Oma so macht. Bei sonnigem Wetter ist er mit dem Fahrrad im Dorf unterwegs, unterhält sich da und dort mit den Postempfängern. Er kennt und lebt im Dorf.

Mit dieser Heimatfilmidylle ist es schon lange vorbei. Die Briefträgerrayone werden immer größer, der Zeitdruck wächst. Manager stellen neue Regeln auf, es wird auf allen Ebenen optimiert. Ob die Briefträger noch Beamte sind, entzieht sich meiner Kenntnis. Heutzutage hat man oft den Eindruck, als kleiner Individualkunde bringt man zu wenig Geschäft und ist nur wenig willkommen.

Am schrägsten ist aber die Tatsache, dass, wenn eine Adresse nicht genau passt, nichts zugestellt wird oder werden darf. Oft passiert es, dass in Landgemeinden von nur Hausnummern auf Straßenbezeichnungen gewechselt wird, wenn das Dorf wächst. Der Wunschempfänger wohnt dann zwar noch immer im gleichen Haus, die Hausnummer hat sich aber von 2 auf 3 geändert. Und plötzlich kommt der Brief mit *Adresse geändert* an den Absender zurück. Echt super.



Wenn man das so hört, versteht man schon, wenn eine Konkurrenz zur Post gefordert wird, *meint ein verärgerter Spaziergänger.*



Weihnacht in Oberndorf/ Salzach



Dorfzeitung.com

Dorf ist überall

Leise trällern Weihnachtslieder aus den Lautsprechern im Obendorfer Stille Nacht Bezirk, die Buden am Weihnachtsmarkt eröffnen gerade, es ist früher Vormittag. Eigentlich trübt nur der fehlende Schnee und die nicht klirrende Kälte die vorweihnachtliche Stimmung.

Gegen den 24. Dezember zu hat man dann schon Schwierigkeiten, als Individualreisender, zwischen den Autobusgruppen in die Kapelle zu gelangen; zu dicht drängen sich die interessierten Besucher.

Will man einigermaßen Ruhe bei der Besichtigung haben, sind meist die späten Abendstunden besser, wenn die Bustouristen schon irgendwo gemütlich beim Abendessen sitzen, meint ein regelmäßig nach Oberndorf zurückkehrender Spaziergänger, der den Rummel zwar nicht mag, ihn aber doch in Kauf nimmt, und sei es nur, weil er auf ein adventliches Schnäpschen beim Bruckmoser aus Stockham/ Lamprechtshausen vorbeischaute, und oder beim Drechsler Peter Lustig aus Bürmoos, mit den besten handgemachten Kreiseln weit und breit.

Infos aus Oberndorf finden Sie [HIER](#)>

Stille Nacht Museum [Arnsdorf](#) >



Dieser Artikel wird von einem Stillen Gönner der Dorfzeitung unterstützt und kommt daher nicht hinter die [Paywall!](#) >



Dorfzeitung.com

Dorf ist überall



Der Weihnachtsmann hat das Christkind abgelöst!





Dorfzeitung.com

Dorf ist überall

Der Weihnachtsmann hat heuer das Christkind abgelöst. Im Zeichen der Schuldenbremse kann man ein funkelndes und glitzerndes Christkind nicht brauchen, da hat schon ein einfach rot-weiß gekleideter Weihnachtsmann bessere Chancen, ernst genommen zu werden. Und bitterer Ernst ist notwendig, wenn man sich das Unwort des Jahres, "Schuldenbremse", auf der Zunge zergehen lässt.

In Wirklichkeit ist der Eiertanz unserer Politiker nicht mehr auszuhalten, frustrierender Weise ist sogar die politische Farbe der Akteure nur Nebensache. Da haben die Parlamentarier vor nicht all zu langer Zeit, als sie um Wählerstimmen buhlten unser Geld mit beiden Händen beim Fenster hinaus geworfen und jetzt, auf einmal, soll es in der Verfassung stehen, dass sie auf Bürgers Kosten sparen müssen, weil es so nicht weiter gehen kann. Offensichtlich sind sie sich noch immer nicht im Klaren darüber, dass es schön langsam eng wird, mit dem Geld. Noch können sie ja mit dem Finger auf Griechenland zeigen, die Damen und Herren, aber schön langsam sollten kreative Vorschläge zur Budgetsanierung kommen, wenn es nicht auch bei uns in den Graben gehen soll. Man darf gespannt sein, ob ihnen mehr als eine Steuererhöhung einfallt, oder nicht. Mir schwant Grausliches.

Auch mit dem Euro ist es so eine Sache. In Europa wird er schlecht geredet, die Amerikaner schauen skeptisch und besserwissend über den großen Teich zu uns herüber, obwohl sie ursächlich am Finanzproblem beteiligt waren und sind. Vielleicht sollte unsere Regierung zur Aufrechterhaltung der Liquidität nach Amimethode auch den Schuldenrahmen erhöhen und Geld nachdrucken?

Wenn man genauer hinschaut, ist es beschämend, was uns unsere großen Vorbilder vorleben, meint ein frustrierter weihnachtlicher Spaziergänger.



Nachruf auf einen entleuchteten Pinzgauer Christbaum

“Am Weihnachtsbaum, die Lichter brennen”, heißt in einem wunderschönen alten Weihnachtslied, das in vielen Häusern am Heiligen Abend von Familien gesungen wird; oft spielen Kinder dazu auf ihren Musikinstrumenten. Es ist heimelig, mit strahlenden Augen erwarten die Kinder ihre Geschenke. Es durftet allerorts nach heißem Kinderpunsch und Weihnachtsgebäck.



Diesem friedvollen Weihnachtsglück innergebirg konnte sich auch die Verbund-Tochter APG nicht entziehen und entschloss sich kurzerhand, sich am vorweihnachtlichen Treiben zu beteiligen. Was lag näher, als einen Christbaum im öffentlichen Raum zu spenden. Gedacht, getan. Auf dem Grundstück des Maximarkts Bruck stand ein riesiger Strommast, der kurzerhand mit Lichterketten geschmückt wurde und um das dritte Adventwochenende jedermann und jederfrau erfreute.

Und dann kamen sie, die Schiachperchten und Tauerngeister, und schimpften und waren empört darüber, dass so etwas nicht geht. Wo kämen wir dahin, wenn plötzlich jeder seine Strommasten beleuchten dürfte, hieß es. Womöglich würde sogar jemand auf die Idee kommen und eine eigene 380-kV-Leitung quer durch das Land bauen, um möglichst viele Leuchtchristbaummasten zu haben, das geht doch auf keine Kuhhaut, das



Dorfzeitung.com

Dorf ist überall

kann doch nicht wahr sein!

Und so kam, was kommen musste, der schöne Christbaum wurde finster, entleuchtet, ganz einfach abgedreht. Brennende Kerzen waren sowieso nicht im Spiel. Umgeschnitten wurde er nicht, er wird wahrscheinlich auch nicht entsorgt werden.

Aber geleuchtet hat er schon schön, meint der Spaziergänger, der sich auch heuer wieder eine kleine Salzburger Fichte aufstellen wird. Auf diesen heimatlichen Bäumen braucht man auch nicht so viel aufhängen, weil sie eher weniger Äster haben. So dicht wie die Nordmantannen sind sie Gottseiddank nicht. So ist es halt.

